

**Zeitschrift:** Oltner Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Akademia Olten

**Band:** 55 (1997)

**Artikel:** Ein Stück Grün auf Identitätssuche : die Trottermatte

**Autor:** Wartburg Gomm, Claudia von

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-658507>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein Stück Grün auf Identitätssuche: die Trottermatte



*Die Trottermatte im Sommer 1994 von der Hardfeldstrasse aus gesehen. Links im Hintergrund der abgetrennte Kompostplatz, in der Mitte die Tischtennistische.*

Samariterwiese, Kinderspielplatz Sonnhalde, Trottermatte, Spielwiese Martin-Disteli-Strasse, Samaritermatte, Hardfeld, Distelmatte – es gibt wohl kaum ein anderes öffentliches Areal in der Stadt Olten, das im Verlauf der Zeit mehr Namen vorweisen könnte. Begrenzt von der Martin-Disteli-Strasse, der Hardfeldstrasse und der Florastrasse, liegt die von Ahornbäumen umgebene Matte wie ein Kreisausschnitt in einer natürlichen Senke mitten im Hardfeldquartier auf der rechten Aaresseite. Der Flurname «Hard», wie er in «Hardwald» und

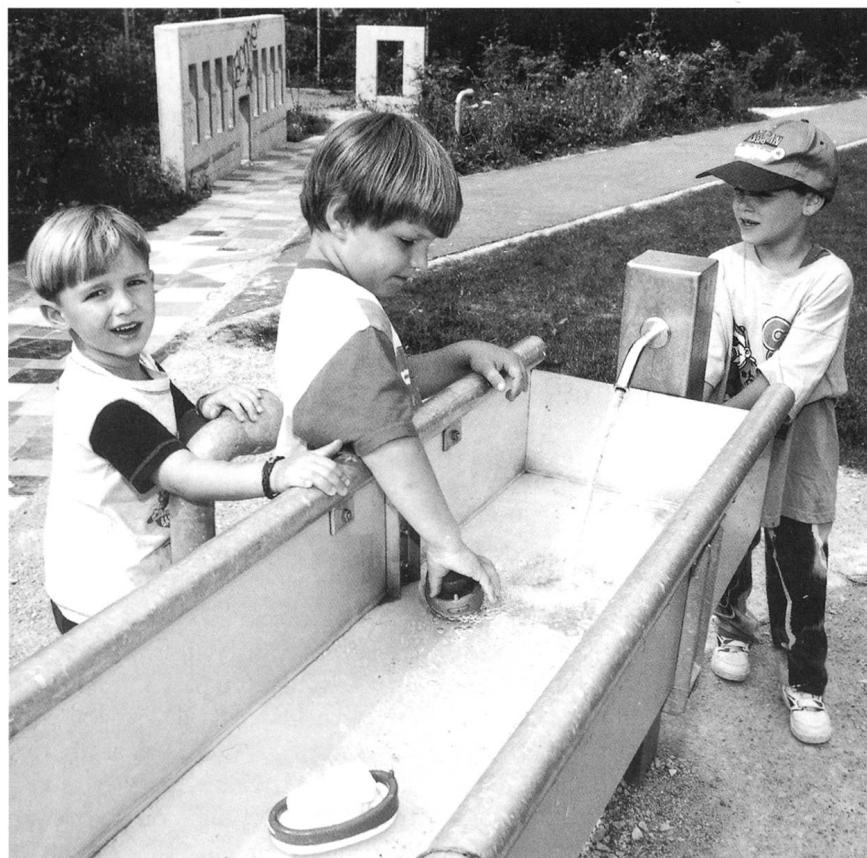
«Hardfeld» zu finden ist, bezeichnet einen Mischwald aus Buchen und Eichen, der als öffentliche Waldweide für die Schweine genutzt wurde. Die ersten Wohngebäude im Quartier entstanden vor der Jahrhundertwende an der Hardegg im Zusammenhang mit dem Bahnhofausbau. Seit 1923 betrieb die Familie Trotter ihr Optikergeschäft an der Rosengasse, bevor das Ladenlokal 1941 an seinen heutigen Standort an der Ecke Martin-Disteli-Strasse/Florastrasse verlegt wurde. Nur drei Jahre früher, 1938, erstellten die Oltner Architekten Frey und Schind-

ler das Geschäftshaus des Schweizerischen Samariterbundes an der Martin-Disteli-Strasse 27, was die Matte nebenbei ihre charakteristische Form kostete. Seither konkurrieren im Volksmund «Samariterwiese» und «Trottermatte» miteinander, denn viele ältere Leute im Quartier behaupten, den einen oder andern Namen seit jeher verwendet zu haben. In jüngster Zeit scheint jedoch das kürzere «Trottermatte», wohl auch begünstigt durch die Aktivitäten des Vereins «IG Trottermatte», die meistgenannte Bezeichnung zu sein.



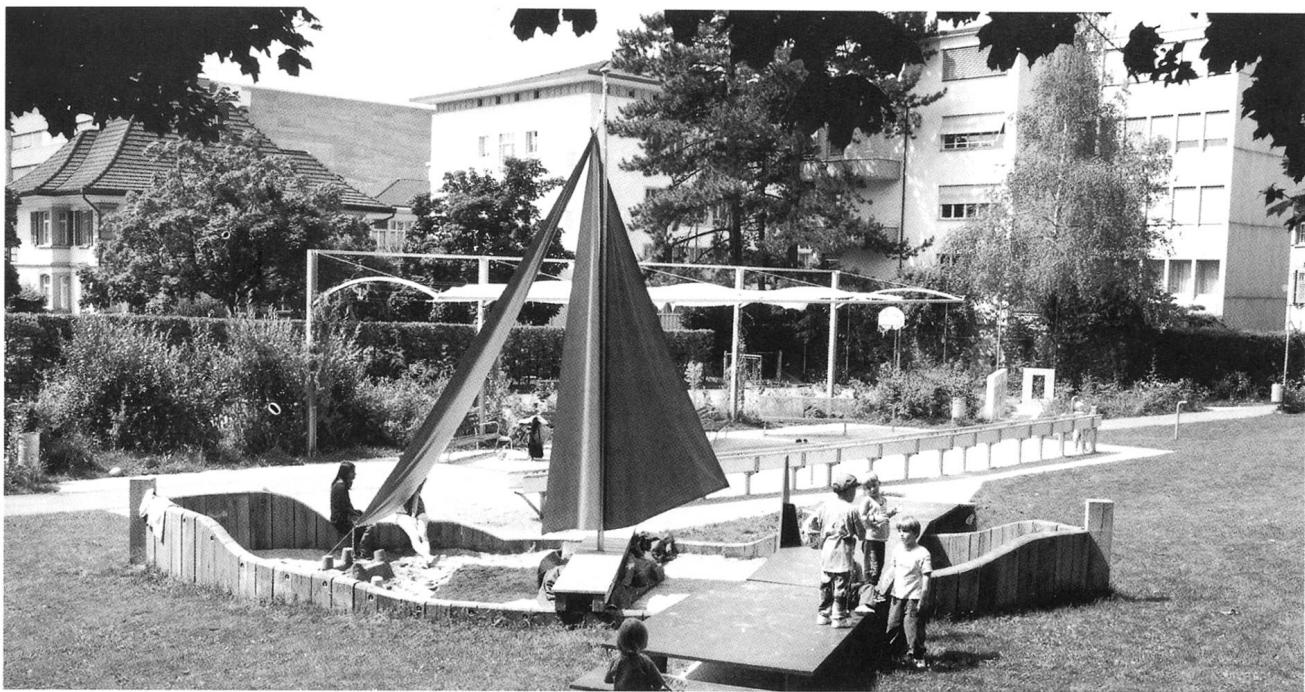
Blick auf die neue Spielanlage mit Betonelementen zum «Verkäuferlen», Wasserband und Sandkasten in Schiffssform. Im Hintergrund klar erkennbar das Band der Senke, wo die Kleinkinder im Winter Schlittelversuche unternehmen, dahinter die Florastrasse.

Faszination Wasser, am Wasserband lässt sich, aufrecht stehend, allerhand bewerkstelligen: Schiffe fahren lassen, stauen, spritzen, genau das Richtige für heiße Sommertage.



## Ziel: Quartiertreffpunkt

«Eine Quartierwiese ist ein öffentlicher Raum, der idealerweise von allen Anwohnerinnen und Anwohnern benutzt und genutzt werden kann, ob als Spielplatz für Kinder jeden Alters, Erholungsraum für ältere Menschen oder Treffpunkt für Jugendliche», überlegten sich 1993 drei Bewohnerinnen des Hardfeldquartiers. Die Trottermatte erfüllte diese Anforderungen in den Augen der Mütter nicht. Denn der Kleinkinderspielplatz, in eine Ecke verbannt, war unattraktiv und schlecht unterhalten, die Sitzbänke versteckt platziert, die Tischtennis-tische zeitweise nicht mehr zugänglich. Mit dem 1992 erstellten Quartierkompostplatz wurde auch der einzige Gehweg auf die Matte miteingezäunt. Die Frauen ergriffen die Initiative und gründeten den Verein IG Trottermatte mit dem Ziel, einen lebendigen Quartiertreffpunkt zu schaffen. Unter dem Präsidium von Cornelia Born Kissling wurde zusammen mit dem Landschaftsarchitekten Daniel Schneider und dem Stadtbauamt ehrenamtlich eine Lösung erarbeitet, die das charakteristische Terrain nicht veränderte und das Budget wenig belastete. Geräte, Installationen und Pflanzen wurden in Form von Geld-, Arbeits- oder Materialspenden im Gesamtwert von 65 000 Franken von zahlreichen Oltner Firmen, Handwerkern, Institutionen und Privatpersonen gesponsert. Eine stolze Summe, die der Vereinsvorstand in weniger als einem halben Jahr zusammenbrachte! Mit den Tiefbauarbeiten im Frühling 1995, für die der Stadtrat einen Kredit von 29 000 Franken bewilligt hatte, begann die Realisierung des Projektes. Bereits im September 1995 konnte der Verein die neue «Einrichtung» mit einer «Sandkastenschiffstaufe» der Stadt übergeben. Und so präsentiert sich die Trottermatte heute: Am auffallendsten ist die Stahl-Pergola, die, überwachsen, vier Sitzbänke beschattet wird. Der Sandkasten in Schiffss-form mit farbigen Schattensegeln und das lange Wasserband sind die wichtigsten Elemente des Kleinkinder-



*Das Sandkastenschiff bietet unzählige Spielmöglichkeiten. Im Hintergrund die Pergola mit Sonnensegel, dahinter das Gebäude des Samariterbundes.*

spielplatzes. Den Streetballbegeister-ten steht auf dem Hartplatz neu ein Korb zur Verfügung. Ein neuer Weg über die Matte verbindet die Hard-feld- mit der Martin-Disteli-Strasse. Er wird auch als sicherer Ort für erste Velofahrversuche sehr geschätzt. Da-neben ist noch genug Freifläche zum Ballspielen und Herumliegen geblieben.

### Stück für Stück genutzt

Nicht alle Anwohnerinnen und An-wohner sind von den Aktivitäten des Vereins begeistert. Viele bekunden Mühe mit den Veränderungen, befürchteten Verbetonierung und zusätzlichen Lärm, was sogar Anlass zu Leserbriefen in der lokalen Presse gab. Ein Blick in die jüngste Ge-schichte der Trottermatte zeigt aber, dass sie in den letzten Jahrzehnten gewichtigere Eingriffe erdulden muss-te und Beschwerden über den Spiel-betrieb nichts Neues sind. 1947 kauf-te die Einwohnergemeinde Olten das Grundstück von der Theodor-Trog-Familienstiftung für total 140 000 Franken. Der Spielbetrieb auf der Frei-fläche gab öfters Anlass zu Diskussio-

nen. Im Protokoll der Gemeinderats-kommission vom 27. Mai 1963 ist nachzulesen, «dass sich beim Ball-spielen auf der Spielwiese Martin-Disteli-Strasse immer Unzukömmlichkeiten ergeben. Kürzlich wurde ein älterer Herr von einem Ball am Kopfe getroffen. Auch ergeben sich für die Kinder insofern Gefährdungen, wenn ein Ball auf die Martin-Disteli-Strasse fliegt, wo ein ziemlich starker Motorfahrzeugverkehr herrscht und die Kinder dem auf die Strasse fliegen-den Ball nachspringen...» und «wird gerügt, dass Erwachsene auf diesem Platz Fussball spielen. Die Polizei soll-te hier eine vermehrte Kontrolle ausüben...». Als Massnahmen zum Schutz von Kindern und Verkehr wurden ein Drahtgitter und ein Lebhag vorge-schlagen. Im Antrag des Stadtbau-amtes an das Ammannamt heisst es dann: «Im beiliegenden Situations-plan haben wir den Standort der Schutzmassnahmen eingetragen, und zwar unter Berücksichtigung der An-lage eines eventuellen Parkplatzes, wie er schon seit langem von der Polizei-kommission verlangt worden ist.» 1964 wurden auf Kosten von Grün-fläche die Parkplätze entlang der

Martin-Disteli-Strasse erstellt. Eine weitere Veränderung erfuhr die Wiese im Zusammenhang mit dem Neubau des Kindergartens an der Sonnhalden-strasse 1972. Da auf dem Areal des Kindergartens kein Platz dafür war, plante und baute man auf der Samariterwiese den Hartplatz, «welcher... der Öffentlichkeit freigegeben werden kann, wenn kein Kindergarten anwesend ist».

1992 kam der Quartierkompost-platz an der Ecke Florastrasse/Martin-Disteli-Strasse dazu, so dass die Trottermatte heute, nach den jüngsten Veränderungen, wirklich allen im Quartier lebenden Menschen etwas bietet. Sie war und ist vor den Bedürfnissen der Menschen und des Zeitgeistes nicht gefeit und vielleicht gerade deshalb das Herzstück des Hardfeldquartiers geblieben.

#### Literatur:

- Studer, Max. Theodor Trog. In: Oltner Neujahrs-blätter, 1945, S. 23–24
- Affolter, Claudio. Neues Bauen in Olten 1920–40. Sonderdruck aus: Baudoc Bulletin 5/6–91
- Protokolle der Gemeinderatskommission der Stadt Olten
- Protokolle der Kindergartenkommission der Stadt Olten
- Grundbuch der Stadt Olten
- Stadtplan Olten. Übersichtsplan 1:5000. Ausgabe 1990